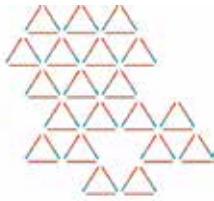


Das Gewicht der Realität – Psychoanalyse im Dienste der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten

7. Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts
für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit
geflüchteten Menschen

Freitag, 18. September 2026

**Psychosozialer
Verbund
Rhein-Main**
Hilfe für Geflüchtete



Programm

09:00–09:30	Anmeldung
09:30–09:45	Begrüßung Sigmund-Freud-Institut
09:45–10:00	Begrüßung Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales Staatssekretärin Katrin Hechler
10:00–10:45	Prof. Dr. Patrick Meurs: <i>Die Auswirkungen einer asylkritischeren Gesellschaft und Politik auf Geflüchtete und ihre Betreuer:innen</i>
10:45–11:00	Pause
11:00–12:00	M.A. Corinna Poholski: <i>Psychosoziale Begleitung geflüchteter Menschen im Spannungsfeld von innerer und äußerer Realität</i>
12:00–13:00	Mittagspause
13:00–14:30	parallele Workshops*
14:30–15:00	Pause
15:00–16:00	Podiumsdiskussion
ab 16:00	musikalischer Ausklang von Ahmad Hussain (Rubab) & Impressionen aus einer Erstaufnahmeeinrichtung

Organisatorisches

Veranstaltungsort:

Präsenz-Veranstaltung im Sigmund-Freud-Institut
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main

Datum und Zeitraum:

Freitag, 18. September 2026, 09:00–17:00 Uhr

Tagungsbeitrag:

Die Teilnahme ist **kostenlos**.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist nur über die Anmeldemaske auf
unserer Homepage möglich:
[https://sigmund-freud-institut.de/index.php/
anmeldeformular/](https://sigmund-freud-institut.de/index.php/anmeldeformular/)



Die Teilnehmer*innenzahl ist für die Tagung und die
Workshops begrenzt.

Wir bitten um verbindliche Anmeldungen.

Kontakt zur Anmeldung:

Kontakt für Fragen und weitere Informationen:
veranstaltungen@sigmund-freud-institut.de

gefördert durch



Hessisches Ministerium für
Arbeit, Integration, Jugend
und Soziales

Das Gewicht der Realität – Psychoanalyse im Dienste der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten

7. Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Auch nach ihrer Ankunft in Deutschland sind geflüchtete Menschen vielfach mit massiven Belastungen konfrontiert: Flucht- und Gewalterfahrungen, unsichere Lebensbedingungen und restriktive migrationspolitische Entwicklungen prägen ihre Lebensrealität.

In unserer Arbeit der psychosozialen Versorgung stehen die Begegnungen mit Klient:innen im Zeichen der Bindung und des tragfähigen Kontakts. Sie bieten Schutz gegen Chronifizierung psychischen Leidens und Traumatisierung und tragen durch ihre emanzipatorische Wirkung zu einer gelingenden Integration bei. Sich in der Geflüchtetenhilfe zu engagieren, bedeutet mit zwei Ebenen konfrontiert zu werden, die zusammengedacht werden sollten: das innere Erleben der Menschen und die äußere, auf rechtliche und politische Widrigkeiten bezogene Realität. Im Dienste der psychosozialen Versorgung steht daher nicht nur ein abstinenter sowie professioneller Anspruch, sondern auch eine politische Haltung.

Der diesjährige Fachtag lädt dazu ein, sich in den gemeinsamen Diskussionen des „Gewichtes der Realität“ ein Stück weit zu entlasten und psychoanalytische Perspektiven als wirksamen Beitrag zu einer menschenwürdigen psychosozialen Versorgung von Geflüchteten weiterzudenken.

Veranstaltet wird die Fachtagung von den Projekten „Psychosozialer Verbund Rhein-Main – Hilfe für Geflüchtete (PSV)“ sowie „Übergangsräume des Weiter(an)kommens (ÜWA)“. Das Sigmund-Freud-Institut lädt herzlich Haupt- und Ehrenamtliche in der Geflüchtetenhilfe, Fachkräfte, politische Akteur:innen, Wissenschaftler:innen, Studierende sowie alle Interessierten zu unserer Veranstaltung ein.

*Workshops (13:00 – 14:30 Uhr)

Workshop 1:

Dr. Annabelle Starck & Simon Reutlinger, M.Sc.

Bedrohte Sicherheit – Denkfähig bleiben in Krisenzeiten

Viele Fachkräfte und Ehrenamtliche erleben, dass sie denselben gesellschaftlichen Krisen ausgesetzt sind wie die Menschen, die sie begleiten. Was bedeutet das für die eigene Rolle? Wie kann man dennoch Orientierung und Halt vermitteln? Der Workshop bietet Raum für Reflexion und Austausch, um auch die Spannung zwischen eigener Verunsicherung und professionellem Anspruch zu erkunden.

Workshop 2:

Rana Zokai-Ries, M.Sc. & Rieke Neupert, M.A.

Zwischen Angebot und Bedarf – über die Möglichkeit eines verstehenden Zugangs in der psychosozialen Versorgung Geflüchteter

Das Gewicht der Realität wird in der Arbeit mit Geflüchteten alltäglich spürbar und stellt alle Beteiligten vor die Frage, wie dieses Gewicht gemeinsam (aus)gehalten werden kann. Anhand eines Fallbeispiels aus der psychosozialen Praxis soll dieser Frage nachgegangen und ein psychoanalytischer Zugang illustriert werden. Der Fall wird gemeinsam aus der Perspektive der Kreativgruppe sowie der psychosozialen Sprechstunde beleuchtet. Der Workshop zeigt einen möglichen Weg auf, wie psychoanalytische Überlegungen im Team zur bedarfsgerechten Versorgung beitragen können. Dabei ergänzt ein gemeinsamer Reflexionsraum für die Überlegungen und Fallbeispiele der Teilnehmenden die Fallvorstellung.

Workshop 3:

Hannah Mühlich, B.A. &
Corinna Poholski, M.A.



S F | I

Jenseits von Sprache: Aufsuchende Psychoanalyse in selbstorganisierten Räumen

Der Workshop beleuchtet das Frauencafé in einer Erstaufnahmeeinrichtung als selbstorganisierten Gegen-Ort, an dem geflüchtete Frauen unter belastenden Bedingungen Raum für Begegnung, Solidarität und Handlungsfähigkeit schaffen. Dieser Raum steht im Zeichen ihres Widerstands gegen bedrohliche, dehumanisierende Realitäten und ermöglicht die heilsame Erfahrung gegenseitigen Bezeugens und Anerkennens – auch jenseits von Sprache. Anhand des szenischen Verstehens (A. Lorenzer) von Praxisbeispielen werden wir die eigene Haltung sowie die Potenziale der aufsuchenden Begleitung im Setting selbstorganisierter Räume reflektieren.

Workshop 4:

Dr. des. Ina Kulić, Julia Marburger, B. Sc. &
Deniz Özkan, 1. StEx.

S F | I

Zwischen Ankommen und Übergang – Bildung im Kontext von Flucht

Der Workshop richtet den Blick auf schulähnliche Bildungsangebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Erstaufnahmeeinrichtungen. Vor dem Hintergrund aktueller sozialpolitischer Entwicklungen werden Beispiele aus einer qualitativen Interviewbefragung mit Lehrkräften und psychosozialen Fachkräften, die in diesen Bildungsangeboten tätig sind, diskutiert. Im Fokus stehen strukturelle Bedingungen, unterstützende Faktoren und deren Bedeutung für pädagogische Beziehungen und professionelle Handlungsspielräume. In diesem Zusammenhang wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmer:innen traumapädagogische Perspektiven als mögliche Orientierung für gelingende Handlungsperspektiven reflektieren.